

## Tamsweg: Junger Blockflöten-4er macht Altes neu

Langweilige Blockflöten? Von wegen! Jenseits der musikalischen Früherziehung übt das Instrument eine archaische Anziehung aus. Die vier jungen Musikerinnen des Quartet New Generation etwa bestechen durch ihre hervorragenden interpretatorischen Fähigkeiten, ihren virtuos- en Umgang mit Neuem, Mut, Hörgewohnheiten aufzubrechen, um mit höchster Spielkultur ungeahnte Klangwelten zu eröffnen, und verblüffen damit Juroren und Publikum gleichermaßen. Heute, Dienstag, beweisen die jungen Wilden um 19.30 Uhr im Tamsweger Schloss Kuenburg, dass Alte Musik ganz „neu“ sein kann. Karten unter 0662 / 88 940 - 24.



*Sieht aus wie ein biederer Hauslehrer, setzt aber Jazz-Energien wie aus dem Lehrbuch frei: Der römische Klavier-Professor Enrico Pieranunzi gastierte mit seinem formidablen Trio (Bassist Luca Bulgarelli, Drummer Hans van Oosterhout) am Sonntagabend im Hofgasteiner Sägewerk. Eigenes und Standards wusste er dabei genial zu vermengen.*

Foto: Sägewerk

## Jazz im Sägewerk: Enrico Pieranunzi Trio

# Römischer Kammer-Einser

Irgendetwas fehlt immer. Den „Rising Stars“, die sich mit Hyper-Technik und ungestüme Energie auf den Konzertpodien tummeln, fehlt es doch meist an ausgereifter Persönlichkeit. Die verdienten „Legends“ hingegen ermüden oftmals mit Altbekanntem. Die goldene Mitte symbolisiert Enrico Pieranunzi, 56 Jahre alt, Römer, Welt-Pianist. Dabei wirkt der Hauslehrer im

Uralt-Wollpulli und Schlabberhose, der am Sonntagabend die Bühne des Jazzclub „Sägewerk“ in Bad Hofgastein betrat, ähnlich unspektakulär wie – anfangs – auch seine Kunst des Triospiels. Doch Eingeweihte wissen: Hinter aller Bescheidenheit steckt unvermittelt hereinbrechende Energie, die schroffe Abgründe aufreißt mitten in vertrautesten Wäldern wie dem mit impressio-

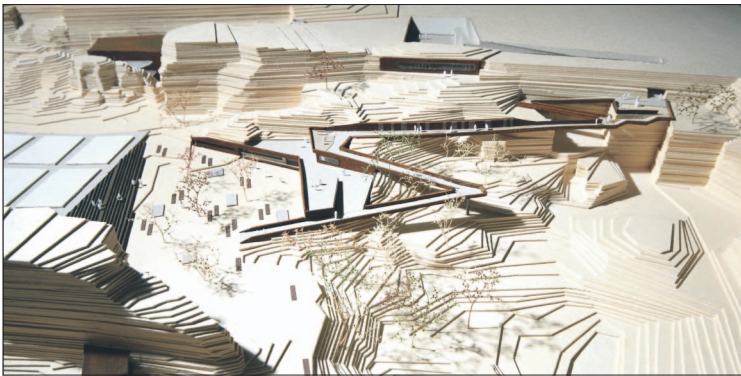
nistischem Duft versehenen „Autumn Leaves“. Pieranunzi weiß mit seiner Virtuosität hauszuhalten, lotet mittels nuanciert-dynamischen Anschlags die Grenzen des Kammer-Jazz aus. Und: Er fasst überirdische Elegien, deren Lyrismen rasch in dadaistische Schräglage à la Monk geraten können. Dessen „Rhythm-A-Ning“ floss regelrecht auseinander, wurde bis aufs Skelett dekonstruiert und endete abrupt im Nichts. Standards und Eigenes fasste der Römer zu Suiten mit Klangreise-Charakter und spinn darüber monumentale Improvisationsfäden.

Das Kammermusikieren erhielt vor allem durch Drummer Hans van Oosterhout eine interaktive Note: Der Holländer sezierte den Groove auf das Nötigste und hatte stets eine in Klangfarbe und Reduktion in das Ganze eingebettete Antwort zu geben. Bassist Luca Bulgarelli schließlich exerzierte sein kompromissloses Risiko-Spiel mit drängender Energik. Eins fügte sich ins andere, ein römischer Einsar war diesem exemplarischen Trio gewiss. **Florian Oberhummer**

## Blues-Sängerin Ruth Brown tot

Die amerikanische Blues- und Jazz-Sängerin Ruth Brown ist im Alter von 78 Jahren gestorben. Nach Angaben ihrer Rhythm & Blues Foundation starb sie am Wochenende in Las Vegas an den Folgen eines Schlaganfalls und Herzinfarkts. Brown begann ihre Karriere in den 1950er Jahren mit Hits wie „Teardrops In My Eyes“, „5-10-15 Hours“ und „(Mama) He Treats Your Daughter Mean“.

Die Bluesmusikerin Bonnie Raitt würdigte Brown als eine der „wichtigsten und beliebtesten Personen der modernen Musik“. Browns Einfluss sei von Aretha Franklin über Janis Joplin bis zu Christina Aguilera zu hören. Browns soulige Stimme brachte ihrer Plattenfirma Atlantic Dutzende von Hits. In den 1960ern sah sie sich aufgrund eines Karrierelochs gezwungen, als Dienstmädchen, Schulbusfahrerin zu arbeiten, um allein ihre beiden Söhne durchzubringen. Mitte der 70er Jahre gelang ihr ein Comeback. 1989 bekam sie einen Grammy als beste Jazz-Sängerin für „Blues on Broadway“.



**Rund 7,1 Mio. Euro** werden in den kommenden zwei Jahren investiert, um den Römersteinbruch im burgenländischen St. Margarethen zu modernisieren. Unter anderem soll die Zusehertribüne auf 5500 Plätze er-

weitert werden. Weitere Umbauten betreffen ein Eingangsgebäude, einen Catering-Bereich, einen Foyerpark und die VIP-Bereiche. Seit 1967 werden hier Passionsspiele, seit 1997 Opern aufgeführt. Foto: apa